

## **ERASMUS Erfahrungsbericht**

Gastland: Portugal (Lissabon)

Zeitraum: WS 2017/18

Studiengang: Kulturanthropologie (Fachbereich 09)

Gastuniversität: ISCTE

### **Vorbereitung**

Ich entschied mich das Wintersemester 2017/18 über das ERASMUS-Programm an der ISCTE in Lissabon, Portugal zu verbringen.

Die Vorbereitungen habe ich ein wenig chaotisch in Erinnerung, sowohl seitens des Instituts an der Goethe Universität als auch dem an der Universität in Lissabon.

Ich bewarb mich über den Fachbereich 09. Meine Erstwahl war Lissabon, allerdings war das Onlineformular, welches ich für die Bewerbung ausfüllen musste seit längerem nicht aktualisiert worden, weshalb ich Probleme hatte, dieses zu bearbeiten. Als ich dies der Koordinatorin meines Fachbereichs mitteilte, musste ich erstmals in mühsamen E-Mail Kontakt drauf beharren, bis mir schliesslich Recht gegeben wurde, und ich mich selber um die Behebung des Problems mit dem International Office auseinander setzten musste.

Als ich anschliessend nur einige Wochen später meine Zusage für Lissabon bekam, ging es weiter mit den Komplikationen. Den anderen Kommilitoninnen die für ISCTE nominiert wurden und mir konnte nicht eindeutig gesagt werden, wie wir fortzufahren haben und es kostete uns mehrere Anrufe bei der Universität in Lissabon um herauszufinden, was unsere nächsten Schritte sein sollten.

Sobald jedoch diese Komplikationen geklärt waren, verlief die Zeit bis zu meiner Abreise aus Deutschland reibungslos.

### **Wohnsituation**

Da in Lissabon vieles fussläufig zu erreichen ist, würde ich empfehlen sich ein Zimmer relativ Stadtnah zu suchen. Ich habe in zwei Gegenden gewohnt. Meine erste Wohnung lag in der Nähe von Marques de Pombal, die zweite bei Anjos. Letzteres Viertel kann ich nur empfehlen. Es ist ein dynamisches, vielfältiges und buntes Viertel in dem viele Kulturzentren

liegen, welche unterschiedlichste Aktivitäten, Workshops und Livemusik anbieten.

Die erste Wohnung buchte ich über eine Agentur namens Placetostay. Diese kann ich nicht empfehlen. Es handelt sich hierbei um eine Agentur, die überteuerte Wohnungen an ERASMUS-Studierende vermietet. Die Zustände in den unterschiedlichen Wohnungen variieren, allerdings lässt sich alles in allem sagen, dass diese nicht sauber und häufig mit kaputten Möbeln ausgestattet sind. Das Personal erscheint anfangs freundlich und professionell, wird allerdings bei Beschwerden grantig oder ignorierte mehrere meiner E-Mails komplett.

Der Vertrag ist ein Knebelvertrag und die Kautions wird in der Regel nicht zurück gegeben. Ständig waren Leute in unserer Wohnung ohne das wir benachrichtigt wurde. Als wir mehrmals darum baten informiert zu werden, wenn jemand unsere Wohnung betrat, bekamen wir keine Antwort.

Meiner Meinung nach ist es sinnvoll nicht überstürzt eine Wohnung von Deutschland aus zu buchen, sondern sich vor Ort umzuschauen. Internetseiten die ich für die Wohnungssuche empfehlen kann sind:

<https://www.idealista.pt> und Facebookgruppen wie beispielsweise [Casas / Quartos para arrendar em Lisboa até 500 €](#).

Die Wohnungssuche in Lissabon ist nicht zu unterschätzen und äussert mühsam, besonders ohne Portugisischkentnisse.

## **Universität**

Die Partneruniversität in Lissabon für das Institut der Kulturanthropologie ist ISCTE. Diese ist im Vergleich zur Goethe Universität klein. Der Campus ist leicht zu erfassen und die Studierenden sind auch nicht allzu viele. Das Anmeldesystem für die Kurse ist ohne Erklärung, relativ unverständlich. Mehrmals musste ich zum International Office in Lissabon gehen um meine Kurse zu ändern. Die meisten Kurse die ich besuchte, waren im Bereich der Politikwissenschaft.

Die Auswahl der Englischsprachigen Kurse ist begrenzt, weshalb Portugisischkentnisse durchaus von Vorteil sind. Die Dozierenden sind in der Regel jedoch aufgeschlossen und nett ERASMUS-Studierenden ohne Portugisischsprachkentnissen gegenüber und bemüht eine Lösung zu finden, sollten diese an Seminaren auf Portugiesisch teilnehmen.

Ich empfand das Seminarklima als anders als an der Goethe Uni. Der Unterricht war mehr frontal ausgerichtet und selten wurde zur Diskussion aufgefordert. Die Studierenden insgesamt schienen wenig interessiert daran sich zu beteiligen. Ebenfalls kritisch fand ich die Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte Portugals.

Der Campus ist nicht studentisch gestaltet, nirgendwo hängen Plakate, es gibt keine studentisch eingenommenen Räume.

Die Bibliothek war häufig überfüllt und unruhig, weshalb ich es vorzog, nicht am Campus zu lernen.

### **Sonstiges**

Wie ich bereits vorher angenommen hatte, verbrachte ich die meiste Zeit überwiegend mit anderen ERASMUS-Studierenden und Nicht-Portugis\*Innen. Es erwies sich als äusserst schwierig mit Leuten aus Lissabon engeren Kontakt aufzubauen. Allerdings entschied ich mich gegen sämtliche ERASMUS-Veranstaltungen, die ERASMUS-Corner in Bairro Alto und die ESN-Card.

Nichts desto trotz lernte ich die Stadt kennen und lieben. Es ist eine Stadt die vieles zu bieten hat.

Von Livemusik über tolle Kunstmuseen bis zu leckerem Essen, Lissabon hat für jede/n etwas. Da die Stadt auf sieben Hügeln liegt, gibt es tolle Aussichtsplattformen „Miradourou's“, die die perfekte Sicht für Sonnenuntergänge bieten.

Ich habe acht Monate in der Stadt verbracht und habe bis zum Ende immer wieder neue Orte, Bars, Cafés entdeckt. Immer wieder fiel mir auf wie schön die Stadt mit ihren kleinen verwinkelten Gässchen und den bunten Häusern ist. Die Menschen empfand ich als aufgeschlossen, gesellig, hilfsbereit und nett. Die Stadt ist nicht nur optisch wunderschön sondern auch so bunt und vielfältig. Die vielen Kulturzentren bieten gute und einfache Möglichkeiten sich mit Leuten, die ähnliche Interessen teilen kennenzulernen.

Nur wenige Kilometer ausserhalb Lissabons, gut mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, kann man prima surfen gehen. Orte wie Sintra oder der Monsanto Park, ein Stadtpark der fast so gross wie Lissabon ist, bieten perfekte Spaziermöglichkeiten um der trubeligen Stadt, für ein paar Stündchen zu entkommen.

Alles in allem kann ich Lissabon allen nur ans Herz legen. Es ist eine wahnsinnig interessante, aufregende Stadt. Ich werde die Stadt als wunderschöne in Erinnerung haben und könnte mir durchaus vorstellen für einen längeren Zeitraum zurückzukommen. Allerdings nicht zum Studieren, da mir der Unterricht an der Universität nicht zugesagt hat.

Ich habe vieles in meinem Auslandssemester gelernt, einerseits über mich, jedoch auch viel über zwischenmenschliches Verhalten.

Darüberhinaus fand ich es sehr interessant zu sehen wie ich und andere sich während ihres Auslandsaufenthaltes, Gedanken über ihre Identität bezüglich ihrer Nationalität gemacht haben, da man in vielen Kontexten, ob man will oder nicht, auf diese reduziert wird.